

Mit dem Zug in die Ferne

2021 war das Europäische Jahr der Schiene. Gewusst? Falls ja, haben Sie davon etwas gemerkt? Vermutlich nicht. Dabei sollen nun führende nationale Eisenbahnverkehrsunternehmen wie die Deutsche Bahn, die französische SNCF, die österreichische ÖBB und die Schweizer Bundesbahnen ihre Zusammenarbeit verbessern haben. Um das zu überprüfen, hat der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) den grenzüberschreitenden Fernverkehr getestet.



„Wer mit der Bahn fährt, kann die Gedanken schweifen lassen, die vorbeiziehende Landschaft genießen und eine Zeitlang einfach abschalten“, wirbt der VCD mit den Vorzügen der Schiene. Dann beginnt der Urlaub bereits auf dem Weg zum Ziel. „Zugfahren heißt, sich für ein paar Stunden aus der Welt zu nehmen“, meint die *Süddeutsche Zeitung*. Und wer nachts reist und im Liege- oder Schlafwagen bucht, spart sich das Hotel und kann bei Ankunft bereits Pläne für den Tag machen. Überraschend preiswert kann auch das Bahnticket ins Ausland sein und ist damit nicht nur im Klimawandel, sondern auch im Geldbeutel eine Alternative zum Fliegen – vor allem, wenn Sie weit im Voraus buchen.

Klimafreundlich auf der Schiene

„Die Bahn ist ein Verkehrsmittel, das **50-mal weniger CO₂ als eine Autofahrt und 80-mal weniger CO₂ als eine Flugreise** verursacht.“ Das sagt der Generaldirektor der französischen Staatsbahn SNCF, Alain Krakovitch – und setzt dabei vermutlich voraus, dass die Bahn zu 100 Prozent mit Ökostrom fährt.

■ Das Umweltbundesamt hat es mal genauer berechnet und kommt auf immerhin 10-mal weniger Treibhausgase (THG) im Vergleich mit dem **PKW (139 Gramm THG pro Personenkilometer)** und im Vergleich zum **Flugzeug (246 Gramm pro Personenkilometer)** auf fast 20-mal weniger Treibhausgase, die die **Eisenbahn ausstößt, nämlich nur dreizehn Gramm pro Kilometer.** (Reisebus: 32 Gramm)

► <https://www.boell.de/de/mobilitaetsatlas>

Der VCD hat sechs Strecken inklusive zweier Nachtzugverbindungen von den größten deutschen Bahnhöfen nach Rom, Marseille, Amsterdam, Budapest, Stockholm und Danzig untersucht und stellt die besten Reise- und Buchungsoptionen für Familien und Alleinreisende vor. „Auf vielen internationalen Strecken gibt es bereits gute Bahnverbindungen“, stellt dessen Bahnsprecher Bastian Kettner fest. Zum Beispiel kostet die Reise mit der ÖBB von München nach Budapest nur 32 bis 38 Euro, übrigens „unabhängig davon, ob man zwei Monate

im Voraus oder kurzfristig bucht“. Wer schon ab 40 Euro Tickets für Frankfurt-Marseille haben will, muss aber sehr früh reagieren, der VCD empfiehlt eine Buchung acht Wochen im Voraus. Dann bekommt man auch für schlappe 30 Euro den Nachtzug von München nach Rom, allerdings nur sitzend.

Klingt erst mal sehr attraktiv, doch scheiterten Reisende oft schon an der ersten Hürde, berichtet Kettner: Die Ticketbuchung, so er, sei in manchen Fällen noch zu kompliziert, unübersichtlich, zeitaufwendig. Es gibt (noch) keine Informations- und Buchungsplattform für ganz Europa, weil sich die verschiedenen Staatsbahnen weigerten, ihre jeweiligen Daten herauszugeben.

Dass es in Sachen europaweiter Online-Mobilitätsplattform noch viel zu tun gibt, zeigen laut VCD beispielsweise die Portale der polnischen und italienischen Bahnen: „Separate Tickets für jeden einzelnen Reiseabschnitt buchen zu müssen oder ein online erworbenes Ticket ausschließlich an einem Automaten in Italien abholen zu können“, seien schlechte Voraussetzungen für einen kundenfreundlichen Ticketvertrieb.

Doch wie eingangs erwähnt, gibt es auch Bahnunternehmen, die kooperieren, so dass man für einige grenzüberschreitende Zugverbindungen bereits Fahrkarten lösen kann. Das müsse für das gesamte EU-Netz gelten, fordert der VCD. „Wenn Klimaschutz an der Ticketbuchung scheitert, läuft etwas gehörig schief“, sagt Kettner. Von Mitte 2023 an soll die EU-Fahrgastrechnovelle das Bahnfahren in Europa einfacher machen. (tb)

► <https://www.vcd.org/artikel/europa-per-bahn-entspannt-und-preiswert-in-die-schoensten-metropolen/>

Tipps des VCD für grenzenlose Zugreisen durch Europa:

1. Planung. Möglichst weit im Voraus: Verschaffen Sie sich einen Überblick über Buchungsportale, Verbindungen und Angebote. Unter *bahn.de* lassen sich viele Sparpreise auch für Fahrten ins europäische Ausland finden.

2. Wann Buchen? Wer acht Wochen Voraus bucht, zahlt bis zu 41 Prozent weniger als Kurzsentschlossene, die eine Woche vorher buchen. Unter der Woche oder nachts sind die Tickets meist günstiger als am Wochenende. Bei Last-Minute-Buchungen ist der Unterschied zwischen Wochentag und Wochenende deutlich geringer.

3. Buchungsplattformen. Ticketpreise von Portalen nationaler Bahngesellschaften immer mit denen von unabhängigen Plattformen vergleichen. Die private <https://www.thetrainline.com/de> tritt als Vertriebspartner zahlreicher nationaler Eisenbahngesellschaften wie der Deutschen Bahn (DB), der SNCF oder Trenitalia sowie von Fernbusanbieter Flexbus auf.

4. Fahrgastrechte. Kommt es zu Verspätungen, sollte man seine Rechte als Fahrgast kennen: Entschädigungen müssen beim Bahnunternehmen beantragt werden, bei dem Sie Ihre Fahrkarte gekauft haben. Verspätet sich Ihr Zug um mehr als 60 min, erhalten Sie 25 Prozent des Preises erstattet, im Fall von mehr als 120 min sind es 50 Prozent. Wer den Anschluss verpasst und diesen mit einem Zug einer anderen Bahngesellschaft erreichen wollte, hat Pech: Man kann nur für den verspäteten Zug entschädigt werden, nicht für die ganze Reisekette.

5. Reisekette. Soweit möglich, sollten Sie Ihre Reisekette in einem einzigen Vorgang buchen. Bahnunternehmen müssen von Mitte 2023 an zumindest dann ein durchgängiges Gesamtticket für eine Reisekette ausstellen, wenn alle Verkehrsmittel einer Verbindung durch sie selbst betrieben werden. Im Umkehrschluss bedeutet das, dass die Lage für Fahrgäste mit einer Reisekette, die verschiedene Verkehrsunternehmen umfasst, weiter unbefriedigend bleibt.

6. Reisebüro. Wem die Online-Suche u anstrengend ist, kann internationale Tickets nicht nur am Fahrkartenschalter, sondern auch in Reisebüros buchen.

► Weitere Tipps in der 20-seitigen Broschüre des VCD (*Europa per Bahn*) als PDF unter https://www.vcd.org/fileadmin/user_upload/Redaktion/Themen/Bahn/VCD_Bahntest/Bahntest_2021-22.pdf

Tim Bartels (Umweltbriefe)